

Zucht, die er sich selbst auflegen würde, auch wenn sie ihm nicht von außen her gesetzlich aufgelegt wäre, und durch die ihm jedenfalls nichts entzogen wird, was ihm zu seiner innerlichen Befriedigung unentbehrlich wäre.

So ist's also gerade die Freiheit, die Freiheit im vollen und wahren Sinn, die sich in der Unterwerfung der Eigenart unter die Zucht der guten Sitte, des Gewissens, des göttlichen Gesetzes und der rettenden Gnade Gottes, kurz in aller wahren Charakterbildung bezeugt und befestigt. Und das ist nun das Ziel, dem Gott durch die rettende Gnade die Menschen alle entgegenführen will: Verklärung aller Eigenarten, aller Individualitäten in's göttliche Wesen, nicht daß sie darin untergehen, nicht daß zuletzt ein ewiges Einerlei werde, sondern daß das eine Gotteswesen sich in Millionen und aber Millionen freier, eigenthümlicher Menschenwesen herrlich darstelle, so wie am Sommermorgen jeder einzelne von den Millionen Thantropfen ein und dasselbe Sonnenlicht widerspiegelt, aber jeder in anderer Strahlenbrechung.

### 3. Das Leibesleben.

Auge und Ohr, überhaupt unsere leiblichen Sinnesorgane führen dem Geist die Eindrücke zu, die zu seiner Entwicklung nothwendig sind, und wiederum, wenn unser Geist die empfangenen Eindrücke nach außen wiedergeben, wenn er auf die Außenwelt einwirken will, so bedarf